

Sonntagsfreude

58/25 | Zweiter Adventsonntag 

Sonntag, 7. Dezember 2025

Zur 1. Lesung

Ob wohl der kleine David, als er noch lange nicht König in Jerusalem war, manchmal hörte, wie sein Vater Isai von der großen Liebe der Großmutter Rut und des Großvaters Boas erzählte, nach Ruts Weg in Treue und Fürsorge aus Moab nach Betlehem. Ob David selbst seinem Sohn Salomo von dessen Großvater Isai erzählte, wie er die Berufung Davids durch den Propheten Samuel voller Erstaunen erlebte? Jesaja lässt all die alten Geschichten in schwierigen Zeiten zur großen Hoffnung werden: Es geht weiter! Selbst wenn man meinen könnte, die Familie Davids sei ausgelöscht mit Stumpf und Stiel – wer kennt nicht das Phänomen, dass aus einem Baumstumpf ein dünner Reis, ein frischer Trieb sprießen kann? Jesaja sagt: Das ist über Israel hinaus ein Zeichen für die Völker der Welt. Uns allen, die Jesus nachfolgen, ist es Zeichen für unsere Verbundenheit mit Israel im umfassendsten Sinne.

1. Lesung Jes 11,1-10

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN: Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

seine Lenden. Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.

Antwortpsalm Ps 72 (71)

In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen
und Fülle des Friedens.

Zur 2. Lesung

Mit einem Zeitsprung über 300 Jahre knüpft Paulus unmittelbar an den Gedanken vom Zeichen für die Völker an. Auch wenn jetzt in der Übersetzung der Lesung von Heiden die Rede ist. Für Paulus gehört – dass die Gemeinde in Rom und auf der ganzen Welt das niemals vergesse! – der Messias Jesus, der Christus Jesus, selbstverständlich hinein in den Bund der Beschneidung. Wie Isai, wie Jesaja, mit denen er den Namen Gott hilft, Gott rettet teilt, ist Jesus einer der Knechte aus Israel und für Israel. Damit am Ende der ganze Erdkreis sich freue und – wie es in einem der auf den heutigen Abschnitt folgenden Verse heißt – erfüllt sei von Friede und Hoffnung in der Kraft von Gottes Geist!

2. Lesung Röm 15,4-9

Schwestern und Brüder! Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den

Sonntagsfreude

Trost der Schriften Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber schenke euch, eines Sinnes untereinander zu sein, Christus Jesus gemäß, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einmütig mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus euch angenommen hat, zur Ehre Gottes! Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen; die Heiden aber sollen Gott rühmen um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lob singen.

Zum Evangelium

Auch der Evangelist Matthäus kennt seinen Jesaja. Die ganze große Schriftrolle ist ihm vertraut mit all den Worte und Verheißungen, die Generationen von Schülern zusammengefügt haben – samt den Kapiteln, für die moderne Theologen den Arbeitstitel Deuterojesaja fanden. Matthäus zitiert aus dem Kopf, besser gesagt, aus dem Herzen. Für ihn ist nicht wichtig, dass die Straße durch die Wüste führt, wie Jesaja sich den Weg nach Babylon nach Jerusalem dachte. Für den Evangelisten ist das Entscheidende, dass es mit Johannes eine prophetische Stimme in der Wüste gibt. In der Wüste beharrt der Täufer und Prediger wie wenig später auch Jesus in seiner Verkündigung darauf: Das Himmelreich ist nah! Gegenwart Gottes.

Evangelium Mk 3,1-12

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine

Sonntags*freude*

Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mittwoch, 10.12., 6:30 Uhr: Rorate, anschließend Frühstück

Samstag, 13.12., 15:30 Uhr: Adventkonzert **Gaudete in Domino semper**
mit Musik von Byrd, Praetorius, Mendelssohn, Rheinberger, Pärt, Gjeilo u.a.
Unisono Chor Wien, Leitung: Lenka Lennerová

Karten: Abendkassa € 30, Jugendliche bis 18/Studierende bis 26 Jahre mit Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“: € 20, Kinder bis 12 Jahre: frei

3. Adventsonntag, 14.12. zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Gaudete!**

*Motetten von Byrd, Rheinberger, Pärt und Lennerová
Unisono Chor Wien, Leitung: Lenka Lennerová*